



# Evangelische Kirche Hinterzarten

## LESEANDACHT

zu **Misericordias Domini** am 18. April 2021

Bärenhofkapelle Titisee

Ev. Kirche zu den Zwölf Aposteln, Hinterzarten

### Lied zum Lesen

### EG 274, 1-2.5 Der Herr ist mein getreuer Hirt

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt, / hält mich in seiner Hute, / darin mir gar nicht mangeln wird / jemals an einem Gute. / Er weidet mich ohn' Unterlass, / da aufwächst das wohlschmeckend Gras / seines heilsamen Wortes.
2. Zum reinen Wasser er mich weist, / das mich erquickt so gute, / das ist sein werter Heiliger Geist, / der mich macht wohlgemute; / er führet mich auf rechter Straß / in sei'm Gebot ohn' Unterlass / um seines Namens willen.
5. Gutes und Barmherzigkeit / folgen mir nach im Leben, / und ich werd' bleiben allezeit / im Haus des Herren eben / auf Erd in der christlichen G'mein, / und nach dem Tode werd' ich sein / bei Christus, meinem Herren.



## BEGRÜSSUNG & VOTUM

Wie stelle ich mir Gott vor?

Welche Bilder und Beschreibungen finde ich,  
wie Gott für mich ist?

Die Texte des heutigen Sonntags geben ein Bild für Gott vor:  
Der gute Hirte weidet seine Schafe.

Es ist der Sonntag des „guten Hirten“.

Ein Bild, das Erfahrungen von Geborgenheit trägt, das aber  
vielen Menschen heute auch fremd ist.

Gott als guter Hirte.

Dieses Bild von Gott lädt ein, Gott als den Hirten für das eigene  
Leben zu wählen und auf Gott zu vertrauen.

Genau daraus soll Freiheit erwachsen.

Innere Freiheit.

So feiern wir Gottesdienst

im Namen des Vaters – der Quelle des Lebens,

im Namen des Sohnes – der Quelle der Hoffnung

und im Namen des Heiligen Geistes – der Quelle der  
Gemeinschaft.

Amen

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Titisee und  
Hinterzarten und zum Lesen für alle, die mit uns feiern!

## GEBET

Guter Gott,

wie bist du, wer bist du?

Mein Hirte, sagt der Psalm, dass mir nichts mangelt.

Ja, Gott, ich will mich dir anvertrauen.

In meiner Unsicherheit

und meiner Suche nach dem guten Leben.

Ich will dir folgen auf den Spuren der Barmherzigkeit.  
Was ich für mein Leben brauche, schenkst du mir.  
Ich bin nicht allein.  
Du zeigst mir den Weg zum Leben.  
Du verbindest mich mit den anderen zur Herde der Vielen,  
als deine Gemeinschaft aufeinander angewiesen.  
Ich strecke meine Hand nach dir aus – und meine Seele.  
Dir will ich folgen, mit dir will ich im Leben gehen.  
Geh du mir voran und geh mit mir.  
Heute und an allen Tagen.  
Amen.

### **Biblische LESUNG**

*Im Psalm 23 wird das Bild vom Guten Hirten auf Gott bezogen beschrieben. Beim Propheten Hesekiel wirbt Gott darum, dass seine Menschen sich zu ihm als gutem Hirten wenden, dass sie ihm folgen. Ich lese aus dem 34. Kapitel des Buches Hesekiel:*

<sup>1</sup>Das Wort des Herrn kam zu mir: <sup>2</sup>Du Mensch, rede als Prophet zu den Hirten von Israel. Ja, rede als Prophet und sag zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr!  
Ihr Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst.

Weiden Hirten sonst nicht die Schafe?

<sup>3</sup>Ihr aber esst das Fett und macht euch Kleider aus der Wolle. Doch ihr weidet die Schafe nicht! <sup>4</sup>Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und die Kranken nicht geheilt. Verletzte habt ihr nicht verbunden und verirrte Schafe nicht eingefangen. Schafe, die sich verlaufen haben, habt ihr nicht gesucht. Mit Stärke und Gewalt wolltet ihr sie beherrschen.

<sup>5</sup>Sie haben sich zerstreut, weil kein Hirte da war, und wurden zum Fraß für alle Raubtiere. Ja, so haben sie sich zerstreut.

<sup>6</sup>Meine Schafe verirrten sich in den Bergen und zwischen den hohen Hügeln. Über das ganze Land sind meine Schafe verstreut. Doch niemand fragt nach ihnen und niemand sucht





sie.<sup>9</sup>Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn: <sup>10</sup>So spricht Gott, der Herr! Ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich Sorge dafür, dass sie nie wieder Schafe weiden. Auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Ich befreie meine Schafe aus ihrem Rachen. Sie werden ihnen nicht mehr als Nahrung dienen.

<sup>11</sup>Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern.

<sup>12</sup>Ich mache es genauso wie ein guter Hirte, wenn seine Schafe sich eines Tages zerstreuen. Ja, so werde ich mich um meine Schafe kümmern. Ich rette sie von allen Orten, an die sie zerstreut waren –an dem Tag, der voll finsternerer Wolken sein wird.

<sup>13</sup>Ich führe sie weg von den Völkern und sammle sie aus den Ländern. Ich bringe sie zurück in ihr eigenes Land. Ich werde sie auf den Bergen und Tälern Israels weiden, an allen Weideplätzen des Landes.

<sup>14</sup>Ihr Weideland wird auf den hohen Bergen Israels liegen. Ja, ich lasse sie dort auf gutem Weideland lagern. Auf den Bergen Israels finden sie eine grüne Weide. <sup>15</sup>Ich weide meine Schafe und ich lasse sie lagern. – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

<sup>16</sup>Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark. Fette und Starke aber vernichte ich. Ich weide sie nach Recht und Gesetz.

<sup>31</sup>Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott! – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

(Hesekiel 34, 1-6. 9-16. 31)

## PREDIGT

Wem vertraue ich mich an? Wem gebe ich Macht über mich?  
Wer die Vertrauensfrage stellt, stellt die Machtfrage.

Deutlich wird das, wenn im Deutschen Bundestag der Kanzler oder die Kanzlerin die Vertrauensfrage stellt. Hat er oder sie genug Parlamentarier hinter sich, bleibt er oder sie im Amt; wenn nicht, geht die Macht verloren.

Wer die Vertrauensfrage stellt, stellt die Machtfrage.

Das gilt aber nicht nur in der Politik. Wem ich vertraue, dem öffne ich mich. Manchmal sage ich vielleicht auch: „Ich lege mein Schicksal in Ihre Hände!“ Und blicke auf den Arzt, von dessen Heilkunst mein Leben abhängt.

Das Vertrauen, das ich jemandem entgegenbringe, kann aber auch missbraucht werden. Davon handelt der Anfang der Worte des Propheten Hesekiels: „Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden!“

Getadelt werden da jene Regierenden im Alten Israel, die nur auf sich selbst, nicht aber auf das Volk geachtet haben. Sie werden heftigst kritisiert. Weil sie mit der Behauptung, sie seien gute Hirten, das Volk ins Verderben geführt haben. Weil sie sich nicht genug gekümmert haben.

Gott übernimmt hier wieder selber.

Für mich heute heißt das: Gut regiert, wer im Sinne Gottes regiert. Gut regiert, wer für alle, die da sind, gut sorgt.

Genau das nehme ich derzeit wahr, dass diese Aufgabe in unserem Land und in den Ländern unserer Erde für die Regierenden eine Herausforderung ist. Leicht ist das allemal nicht. So Vieles gilt es dabei abzuwägen, damit es allen so gut wie möglich geht. Die Kinder im Blick zu haben und ihre Entwicklung. Die Wirtschaft und damit die Lebensgrundlage für alle, die arbeiten. Die Gesundheit aller. Keine leichte Aufgabe für die modernen Hirtinnen und Hirten.





Was trägt das Bild des Hirten alles in sich?

Viele Predigthilfen sprechen hierbei davon, wie fern den meisten Menschen in unserer Welt die Welt der Hirtinnen und Hirten ist. Ich will mich an dieser Stelle outen.

Dass wir mehrere Hunde haben, wissen ja Viele, wahrscheinlich die meisten von Ihnen. Es sind alle drei Hütehunde, also Hunde, die dazu gezüchtet wurden, den Hirten zu helfen, die Schafe und Rinder zu führen, auf ihre Weiden zu bringen.

Dadurch kenne ich viele andere Menschen mit solchen Hunden. Und da gibt es tatsächlich Einige, die sich zu ihren Hunden heutzutage ein paar Schafe halten.

So auch eine Freundin von mir. Seit einigen Jahren führt sie eine Schar von Schafen, dieses Jahr hat sie 37 Lämmer bekommen. Alle Tiere, die bei ihr bleiben, bekommen Namen und sie lässt regelmäßig ihre Bekannten am Aufwachsen der Tiere und am Leben ihrer Herde teilhaben. So bekomme ich sie viel mit: Die Fürsorge einer modernen Schäferin. Geburtshilfe gehört dazu, Flaschenlämmer, dann aber auch der Schutz vor Übergriffen wilder Tiere. Jedes Tier der Herde im Blick behalten. In biblischen Zeiten war diese Aufgabe den Menschen vermutlich noch lebensnäher. Und das Überleben der Herden war lebensnotwendig.

Der Hirte und die Herde gehörten zusammen.

So eng hängt Gott mit meinem Leben zusammen!

Das trägt das Bild von Gott als dem guten Hirten in sich.

Gott und mein Leben sind verbunden.

Aus Gottes Fürsorge und Lebenskraft wachse ich als Mensch in die Welt hinein. Und in meiner Beziehung zu Gott wächst auch ein Teil des Göttlichen in der Welt.

Gott will mich führen: In den guten Zeiten mir den Weg im Glück bereiten. An meiner Seite stehn, mich tragen, wo ich nicht mehr selbst weiter gehen kann.

Ja, ich bin behütet von dem, der mir im Leben Hirte ist. Ich bin geführt und befreit zu einem Leben, das aus der Fülle schöpft

und das im Schweren stets getragen ist.

Ich bin aber auch gewiesen auf die, die mit mir in der Herde leben. Der Hirte hat stets alle im Blick.

Wem gebe ich Macht? Wem vertraue ich mich an?

Wenn ich mein Leben unter die Kraft des Heiligen Geistes, in die Kraft Gottes stelle, dann kann ich in Freiheit ins Leben gehen.

Und ich bin darin gewiesen, alle mit im Blick zu behalten, die mit mir unterwegs sind. Die Nahen und die Fernen.

Wir alle sind die Gemeinschaft Gottes in der Welt, seine Herde. Wir sind ein greifbarer Teil Gottes – die Kirche.

Das lässt getrost Vertrauen aufkommen.

Ich will auf Gottes Kraft bauen in allem, was kommt.

Das schickt mich aber auch in die Verantwortung für mehr als nur mich selbst.

Und so habe ich Vertrauen auch in die irdischen heutigen Hirtinnen und Hirten und begleite sie in ihrer Aufgabe, alle im Blick zu behalten. Ihnen wünsche ich mehr denn je Gottes Segen für diese Zeit.

Und gemeinsam mit Ihnen und euch will ich im Vertrauen auf den guten Hirten unsere Gemeinschaft leben.

Aufeinander achten und uns die Fürsorge Gottes zusprechen.

Amen.

## **FÜRBITTGEBET**

Gott der Barmherzigkeit und Güte,  
wie ein guter Hirte beschützt du uns.  
Du leitest unsere Schritte richtig





und gehst mit uns  
in Zeiten der Traurigkeit und an Tagen der Freude.

Du begleitest uns ein Leben lang.  
Du führst uns auf grüne Wiesen und zum frischen Wasser.  
Du gehst auch durch die tiefen Täler an unserer Seite.  
Gott der Barmherzigkeit und Güte,  
wir bitten dich für alle, die in Unsicherheit und Angst leben.  
Dass sie in dir Geborgenheit finden und einen Halt.  
Für alle, denen das Notwendige zum Leben fehlt.  
Lass uns dankbar mit ihnen teilen,  
was du uns reichlich schenkst.  
Für alle, die Schweres durchleiden.  
Ermutige uns, sie nicht allein zu lassen.  
Wir bitten dich für jeden und jede Einzelne um das Vertrauen,  
aus dir zu leben und die Welt zu gestalten.  
Wir wollen Schätze entdecken, die uns gegeben sind,  
wir wollen losgehen und für deine Schöpfung sorgen,  
unseren Lebensraum und unsere Mitgeschöpfe.  
Schenk uns dazu Mut und Kraft und Phantasie.

Alles, was gesagt ist, und das, was noch in unseren Herzen  
brennt, fassen wir in den Worten Jesu zusammen und beten  
gemeinsam: Vater Unser im Himmel...  
Amen.

### **SEGEN**

Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch Frieden.

Amen.

---

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234